

Unterstützen Sie die FDP bei ihrem Einsatz
für die Interessen Ostwestfalen-Lippes:

NRW-Landtagswahl: 14. Mai 2017

Bundestagswahl: 24. September 2017

**Inhaltlich
verantwortlich:**

Bei Fragen oder Hinweisen wenden
Sie sich gerne jederzeit an uns:

FDP Schloß Holte-Stukenbrock
Thorsten Baumgart:
baumgart-shs@web.de

FDP Hövelhof
Rudi Lindemann:
rudi.lindemann@fdp-hoevelhof.de

FDP-Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe
August-Bebel-Straße 162, 33602 Bielefeld
owl@fdp.de

WIR ALS FDP WOLLEN SCHADEN VON UNSERER REGION ABWENDEN !

WIR VERTRETEN KLARE STANDPUNKTE:

Naturschutz mit Augenmaß,
der den Menschen als Teil der Natur einbezieht.
– Umweltschutz geht nur mit und nicht gegen die Menschen !

Erhalt der Kulturlandschaft Senne,
– die die Pflege durch den Menschen braucht
und nicht sich selbst überlassen werden kann !

**Dauerhafter Erhalt des
Bundeswehrstandortes Augustdorf,**
– als wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region!

Wirksamer Schutz der Senne,
– auch im Falle der Beendigung der militärischen Nutzung.

Sinnvoller Umgang mit Steuergeldern,
– denn die Steuerzahler haben ein Recht darauf,
dass die von ihnen aufgebrauchten Mittel sparsam
und wirtschaftlich verwendet werden!

Gezielte Tourismusförderung in OWL,
– durch die Weiterentwicklung des
Naturparks Teutoburger Wald/Eggegebirge.

Ein Nationalpark ist für OWL
nicht der richtige Weg.

**Naturschutz
mit Augenmaß**

Naturschutz mit Augenmaß

Seit vielen Jahren wird die Planung eines Nationalparks in der Region OWL forciert. Treibende Kraft ist das grün geführte Landesumweltministerium unter Minister Johannes Remmel.

Aktuell konzentrieren sich die Bemühungen auf die Gründung eines Nationalparks in der Senne. Der Bereich „Teutoburger Wald/Eggegebirge“ steht nach dem gescheiterten Anlauf von 2012 derzeit nicht im Fokus. Aus Sicht der Freien Demokraten steht aber zu befürchten: Die Senne soll nur ein erster Schritt sein und bei einem Erfolg wird auch der Teutoburger Wald wieder auf die politische Agenda gesetzt werden.

Gemeinsam mit vielen Interessenverbänden, Flächeneigentümern und Kommunalparlamenten lehnen die Freien Demokraten sämtliche Pläne zur Realisierung eines Nationalparks in OWL weiterhin entschieden ab.

Der beste Schutz der einzigartigen Sennelandschaft ist die fortgesetzte militärische Nutzung. Ein durch den Nationalpark bedingter Prozessschutz würde die schätzenswerte Flora und Fauna in ihrem Bestand gefährden. Eine Ausweisung als Nationalpark ist ökologisch und ökonomisch nicht sinnvoll.

Die politischen Bemühungen müssen sich darauf konzentrieren, den Truppenübungsplatz Senne zu erhalten und so auch den Bundeswehrstandort Augustdorf in seinem Bestand zu sichern. Weit über die Grenzen Augustdorfs hinaus ist dieser Bundeswehrstandort ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Sollte die militärische Nutzung der Senne eines Tages zu Ende sein, ist über alternative Wege zum Erhalt der Kulturlandschaft nachzudenken. Auch dann ist ein Nationalpark nicht der richtige Weg. Ein Ansatz könnte sein, den Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge auszubauen und zu stärken.

Fakten- Check:

IST DIE SENNE NATIONALPARKWÜRDIG?

Die Senne erfüllt nicht die für die Ausweisung eines Nationalparks zwingend erforderlichen Voraussetzungen.

Die internationalen IUCN-Kriterien, zu denen sich die rot-grüne Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag verpflichtet hat, gehen von 75 Prozent Prozessschutzzone aus, in der die Natur sich selbst überlassen werden soll. Das würde das Aus für viele bedrohte Tiere und Pflanzen bedeuten, da wertvolle Heideflächen verschwinden würden.

Die Senne ist eine vom Menschen gestaltete Kulturlandschaft – und kein selbstgewachsener Naturraum. Bereits heute unterliegen weite Teile der Senne strengen Schutzkriterien laut Bundesnaturschutzgesetz.

Also: Die Senne ist bereits geschützt.

GEHT ES NUR UM DIE SENNE?

Wir sind überzeugt: Das soll nur der erste Schritt sein. Ist die Senne erst Nationalpark, werden mittelfristig auch wieder die Planungen im Teutoburger Wald/Eggegebirge aufgenommen.

GEFÄHRDET EIN NATIONALPARK DEN BUNDESWEHRSTANDORT AUGUSTDORF?

Definitiv ja. Die Bundeswehr braucht die Senne für Schieß- und Einsatzübungen. Das ist am Standortübungsplatz Stapel alleine nicht möglich.

Die Diskussion um den Nationalpark Senne sendet falsche Signale an das Bundesverteidigungsministerium und die britischen Verbündeten.

IST MIT EINEM ENDE DER MILITÄRISCHEN NUTZUNG DER SENNE ZU RECHNEN?

Das steht noch nicht fest. Zwar haben die Briten ihren Truppenabzug aus Deutschland angekündigt. Das heißt aber nicht sofort automatisch, dass der Truppenübungsplatz Senne aufgegeben wird. Die britischen Streitkräfte haben hier einzigartige Übungsmöglichkeiten. Eine weitere Nutzung für Manöver ist durchaus vorstellbar.

Auch die Bundeswehr hat Interesse an einer Übernahme des Platzes angemeldet. Ein wahrscheinliches Szenario könnte die gemeinsame Nutzung des Gebiets durch die Bundeswehr und die Briten sein. Möglicherweise haben auch weitere NATO-Partner Interesse.

Der Bedarf an adäquaten Übungsmöglichkeiten für das Militär wird aufgrund der sich verschärfenden globalen Sicherheitslage eher steigen.

FÖRdert EIN NATIONALPARK DEN TOURISMUS IN DER REGION?

Zunächst: Ein Nationalpark hat nicht das Ziel, den Tourismus zu fördern. Weite Teile des Parks bilden die sogenannte Prozessschutzzone und sind somit für Besucher nicht zu betreten. Die Region Teutoburger Wald / Senne / Egge braucht weitere touristische Entwicklungsmöglichkeiten.

Die FDP verfolgt den Ansatz, den Tourismus in der Region durch eine Stärkung des Naturparks Teutoburger Wald/Egge Gebirge voran zu bringen.

SCHAFFT EIN NATIONALPARK ZUSÄTZLICHE ARBEITSPLÄTZE?

Laut einem Gutachten zum damals geplanten Nationalpark Teutoburger Wald sollte dieser 60 Arbeitsplätze netto zusätzlich schaffen. Zum Vergleich: Der Bundeswehrstandort Augustdorf hat alleine über 2.100 militärische Bedienstete. Dazu kommen zivile Mitarbeiter sowie Unternehmen, die als Auftragnehmer des Standorts derzeit viele Mitarbeiter beschäftigen. Ein Nationalpark Senne kann dieses Jobaufkommen niemals kompensieren.

IST DIE FINANZIERUNG DES NATIONALPARKS GESICHERT?

Die tatsächlichen Kosten für den geplanten Nationalpark stehen derzeit noch nicht fest. Schätzungen gehen von Einrichtungskosten in zweistelliger Millionenhöhe aus. Hinzu kommen jährliche Unterhaltungskosten sowie der Verlust von Steuereinnahmen im mehrstelligen Millionenbereich.

Das kann sich das Land NRW nicht leisten.

